**Josef lädt die Brüder ein** *1. Mose 43*

Eine Erzählung von Regina Eisenmann nach der BasisBibel © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  | 1. Mose 43 | nach |
|  |  | Noch waren die sieben Jahre der Dürre nicht vorüber.  Das Korn aus Ägypten in den Krügen vor Jakobs Zelten wurden mit jedem Tag weniger.  Bald würden die Frauen kein Brot mehr backen können. | V1 |
|  |  | Deshalb sagte Jakob zu seinen Söhnen:  »Ihr müsst noch einmal in das Land des Pharaos gehen  und Korn kaufen.« | V2 |
|  |  | »Vater«, erwiderte Juda, »du weißt, dass wir dem Minister nicht ohne Benjamin unter die Augen treten dürfen.  Nur wenn du ihn mit uns gehen lässt, ziehen wir los und kaufen für dich und unsere Familien Getreide. Sonst nicht!« | V3-5 |
| 1. V |  | Jakobs Augen füllten sich mit Tränen:  »Warum habt ihr dem Ägypter überhaupt erzählt,  dass ihr noch einen Bruder habt?« | V6 |
|  |  | »Aber Vater«, verteidigten sich Ruben,  »wir haben es dir schon so oft erzählt.  Zafenat-Paneach hat nach unserer Familie gefragt  und wir haben ihm wahrheitsgemäß geantwortet.  Wir konnten doch nicht ahnen,  dass er Benjamin sehen möchte?« | V7 |
|  |  | Auch Juda antwortete ungehalten: »Gib uns den Jungen mit! Dann können wir endlich aufbrechen und Korn kaufen.  Ich verspreche dir, Benjamin gesund zurückzubringen.  Wenn nicht, ist es meine Schuld. Wenn wir aber  nicht bald gehen, verhungert er, genauso wie  unsere Frauen und Kinder. Wer ist dann schuld?« | V8-10 |
|  |  | Betrübt lenkte Jakob ein: »Wenn es denn sein muss,  dann zieht los. Packt aber das Beste, was unser Land hat,  als Geschenk für den Herrscher ein:  wir haben noch etwas Honig, Pistazien und Mandeln –  und natürlich die wertvollen Harze.«  Jakob reichte seinen Söhnen die Kostbarkeiten.  »Nehmt den doppelten Geldbetrag mit! Und vergesst nicht, das Geld aus den Getreidesäcke zurückzugeben.  Vielleicht war es ein Versehen. Und nehmt…« Jakobs Stimme wurde zu einem Flüstern »… euren Bruder mit  und zeigt ihn dem Mann! Ich bete zu Gott, dass er gnädig ist und beide, Simeon und Benjamin, wieder freigibt. | V11-14 |
|  |  | Ich aber bleibe zurück wie ein Vater,  der keine Kinder hat.« | V14 |
|  |  | Umgehend machten sich Jakobs Söhne auf den Weg  und kamen wenig später in Ägypten  bei den Kornspeichern an. | V15 |
|  | Ein Bild, das Kleidung, Person, Menschliches Gesicht, Wand enthält.  Automatisch generierte Beschreibung | Josef sah seine Brüder schon von weitem.  Als er Benjamin unter ihnen erblickte,  sagte er zu seinem Verwalter: | V16 |
|  | Ein Bild, das Wand, Person, Im Haus, Kleidung enthält.  Automatisch generierte Beschreibung | »Führe die zehn Hebräer, die gerade kommen, in mein Haus! Sage den Sklaven,  dass man ein Festessen mit einem Braten zubereiten soll.  Ich möchte mit den Männern zu Mittag essen.« |  |
|  |  | Der Verwalter führte Josefs Anordnungen aus  und brachte die Brüder zu dessen Haus. | V17 |
|  | Ein Bild, das Kleidung, Wand, Im Haus, Person enthält.  Automatisch generierte Beschreibung | Doch statt sich zu freuen, erfüllte sie große Furcht.  Leise sagte sie am Hauseingang zueinander:  »Bestimmt müssen wir wegen dem Geld in den Säcken  zu ihm kommen«. »Und wenn wir im Haus sind,  überfallen uns dann seine Sklaven…«  »…Sie werden uns die Esel wegnehmen  und uns zwingen für ihn zu arbeiten... « | V18 |
|  |  | Um sicherzugehen, dass ihnen nichts geschah,  öffneten sie den Beutel mit Geld  und sagten zu dem Verwalter: »Bitte, Herr!  Wir sind schon einmal hier gewesen, um Getreide zu kaufen.  Auf unserem Heimweg haben wir unsere Getreidesäcke geöffnet und den vollen Geldbetrag oben auf dem Korn gefunden.« | V19+21 |
|  |  | »Dieses Geld bringen wir nun wieder zurück.  Wir wissen nicht, wer das Geld in unsere Säcke gelegt hat.« »Und natürlich haben wir auch für das neue Getreide,  das wir kaufen möchten, Geld mitgebracht.« | V22 |
|  |  | Der Ägypter lächelte und sagte freundlich:  »Friede sei mit euch! Habt keine Angst! Euer Gott, der Gott eures Vaters, hat euch einen Schatz in die Säcke gelegt. Natürlich ist euer Geld bei mir angekommen.  Behaltet dies hier.« | V23 |
|  |  | Dann brachte er Simeon zu ihnen.  Mit großer Freude umarmten sich die Brüder gegenseitig. |  |
|  |  | Anschließend ließ der Verwalter Krüge mit Wasser bringen, damit sie ihre schmutzigen Füße waschen konnten.  Auch ihre Esel bekamen Futter. | V24 |
|  |  | In der Vorhalle nahmen die elf die Geschenke  aus ihren Taschen und warteten auf Josef.  Sie wussten jetzt,  dass sie zum Mittagessen eingeladen waren. | V25 |
|  |  | Als Josef nach Hause kam,  überreichten sie ihm ihre Gaben  und knieten sich demütig vor ihm nieder. | V26 |
|  |  | Freundlich fragte Josef: »Ich freue mich, euch zu sehen.  Wie war die Reise? Was macht euer alter Vater?  Lebt er noch?«  Sie antworteten mit einer weiteren Verbeugung:  »Die Hungersnot lässt manche sterben, mächtiger Herr,  aber Vater lebt noch.« | V27+28 |
|  |  | Als sie sich wieder erhoben hatten  und Josef ihre Gesichter sah, erkannte er Benjamin.  Er fragte: »Ist das euer jüngster Bruder,  von dem ihr mir erzählt habt?«  Die Brüder nickten. | V29 |
|  |  | Josef wandte sich an Benjamin  und sagte zu ihm:  »Gott segne dich, mein Sohn!« |  |
|  |  | Dann stürzte er hinaus. Nur mit Mühe  konnte Ägyptens mächtiger Mann seine Tränen zurückhalten. Der Anblick seines Bruders hatte in Josef Freude  und gleichzeitig Trauer ausgelöst.  Er lief in sein Zimmer und weinte. | V30 |
|  |  | Gewaschen und geschminkt kam Josef zurück  und wies den Brüdern ihre Sitzplätze zu.  Er begann bei Ruben, dem Ältesten  und endete mit Benjamin, dem Jüngsten.  Erstaunt sahen sich die Brüder an.  Woher wusste der Ägypter ihre Reihenfolge?  Dann wurde die Speisen aufgetragen  und auf kleinen Tischchen neben sie gestellt. | V31,  33+34 |
|  |  | Das Essen war für jeden reichlich.  Benjamin aber bekam fünfmal mehr als seine Brüder.  Auch das verwunderte alle. | V34 |
|  |  | Zu den Speisen gab es Wein,  den die Hebräer nicht gewohnt waren.  Erleichtert, dass ihnen im Haus nichts passiert war,  prosteten die Brüder ihrem Gastgeber fröhlich zu –  so lange - bis alle betrunken waren. |  |



<https://read.bookcreator.com/7c9ywzJQc8QpSix8NoqFt9qD9b53/EnwemacZShqVHvUJ4oBSxQ>